

Langjährige Kommunalpolitiker im Porträt:

Kurt Asch

Nur noch wenige Sieboldshäuser können sich an einen anderen Ortsbürgermeister als Kurt Asch erinnern. Seit über 30 Jahren füllt er diese Funktion aus und hat seinen Ortsteil nachhaltig geprägt.

Als Vorsitzender des Bau- und Verkehrsausschusses kann der frühere Polier sein Fachwissen auch als Rentner noch gut einsetzen. Anlässlich seines 70sten Geburtstages vor nunmehr 2 Jahren stellte der Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion Jörg Kunkel fest: „Kurt hat für sein Sieboldshausen immer viel herausgeholt. Durch sein Fachwissen und das sichere Gespür für Einsparungsmöglichkeiten bei gemeindlichen Bauprojekten hat er dieses Geld aber wieder eingespielt.“

Das Engagement von Kurt Asch beschränkt sich nicht auf die Politik. Er ist Mitglied in zahlreichen Vereinen und Vorsitzender des SV Sieboldshausen. Für sein langjähriges kommunalpolitisches

und ehrenamtliches Engagement bekam Kurt Asch darüber hinaus das Bundesverdienstkreuz verliehen.



Bürgermeister Harald Grahovac mit Annegrete und Kurt Asch (rechts)

Die SPD-Rosdorf ist stolz darauf, Kurt Asch als Mitglied in ihren Reihen zu haben und gratuliert ihm und seiner Frau Annegrete Asch ganz herzlich zur Goldenen Hochzeit am 6. August.

TERMINE

- 06.08.11 Radtour / Teichfest
- 14.08.11 Wanderung
- 21.08.11 Sommerfest der SPD
- 11.09.11 Kommunalwahl

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Rosdorf
 V.i.S.d.P.: Sören Steinberg
 Sellenfried 4a, 37124 Rosdorf
 Gestaltung & Druck: Medienkombinat
 Auflage: 7.500 Stück
 info@spd-rosdorf.de
 www.spd-rosdorf.de

Magda im Kinder- und Jugendbüro

Seit Mai 2011 verstärkt die 28-Jährige Soziallogin Magdalene Zynda, genannt Magda, das Team des Kinder- und Jugendbüros.

Zu einem „Kennenlerngespräch“ mit der Rosdorfer Ortsbürgermeisterin Margret Münzel traf sich die neue Mitarbeiterin des Kinder- und Jugendbüros.

Münzel zeigte sich zufrieden, dass die Mädchenarbeit mit der Wiederbesetzung neuen Schwung bekommt. Die Arbeit hatte in den letzten Jahren unter der schweren Erkrankung von Frau Heurich gelitten. Die Angebotspalette für Mädchenarbeit war zusammengeschrumpft. „Nur im Kindertreff an der Rase haben Angelika Wetzel und ihre Tochter Mandy ehrenamtlich die ganze Zeit Angebote für Mädchen vorgehalten“, stellte die Neue fest. Beide Gesprächspartnerinnen waren sich über die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements einig.

Margret Münzel forderte, dass die unterschiedlichen Altersgruppen angesprochen werden müssen. Magda berichtet, dass es mittwochs einen Mädchentag im Kindertreff an der Rase geben soll. Im Jugendzentrum am Plan werden sich Dienstags die Älteren (ab 13 Jahre) zum Girlsday treffen. Mit Flyern wird über die Aktivitäten informiert.

„Im nächsten Schuljahr möchte ich die Zusammenarbeit mit der Anne-Frank-Schule verstärken“, sagte Magda. „Ohne Jugend ist kein Staat zu machen“ unter diesem

Motto möchte sie die politische Bildung unterstützen.

Besondere Erwartungen hat Margret Münzel bei den Themen Migration und Integration. In einem Projekt der Friedrich-Ebert-Stiftung hat die Soziologin wertvolle Erfahrungen gesammelt.

„Ich bin selbst eine Migrantin“, stellte die aus Polen stammende Magda fest. Integration sei keine einseitige Angelegenheit! „Den Spagat der unterschiedlichen Kulturen müssen wir im Miteinander vollziehen“, stellte die Soziologin fest.



Ortsbürgermeisterin Margret Münzel und Magdalene Zynda

Ein Mädchencafé im Haus der Sozialen Dienste soll einen geschützten Raum für Mädchen bieten, um sich kennenzulernen und die Verschiedenheit der Kulturen auszuprobieren.

SPD für verantwortungsvolle Sozialpolitik im Kreistag

„Der demografische Wandel macht verstärkt sozialpolitisches Handeln im Landkreis Göttingen notwendig“, fordert Brunhild Ralle. Die Sozialdemokratin ist sozialpolitische Sprecherin der SPD-Kreisfraktion.

Die steigende Lebenserwartung führt zu einem steigenden Anteil von älteren Menschen. Die ärztliche Versorgung, die ambulante Versorgung bis hin zu Betreuten Wohnen oder Seniorengemeinschaften muss den älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Ein barrierefreier Zugang zu allen öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmittel muss den mobilitätsbeeinträchtigten Menschen unterstützen.

„Sprache ist der Schlüssel zur Integration“, stellte die sozialpolitische Sprecherin der Kreis-SPD fest. Die Sozialdemokratin fordert Anstrengungen von beiden Seiten - von den Zugewanderten und der Gesellschaft. Ohne die deutsche Sprache zu beherrschen, sind eine Verwirklichung der Chancengleichheit und eine gesellschaftliche Teilhabe nicht zu erreichen. Der Zugang zu Bildungsangeboten ist ohne Sprachkenntnis versperrt und der Zugang zum Arbeitsmarkt zumindest erschwert.



Brunhild Ralle und Bernhard Reuter

Der Landkreis ist eine „Optionskommune“, in deren alleiniger Verantwortung die Betreuung und Vermittlung der Langzeitarbeitslosen liegt. „Wir brauchen bedarfsgerechte Angebote, die den Langzeitarbeitslosen eine Perspektive in den Arbeitsmarkt eröffnet“, beschreibt Brunhild Ralle die Zielsetzung der SPD im Kreistag. Eine besondere Bedeutung hat die Qualifizierung der Arbeitslosen. In komplizierten Lebenslagen müssen die Menschen durch eine zielgenaue Beratung unterstützt werden. Trotz der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sei die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt weiter schwierig. „Ziel der Sozialdemokraten ist es dabei, dass die Vermittelten von ihrem Einkommen menschenwürdig leben können und nicht mehr auf Hartz IV angewiesen sind“, stellte die Rosdorfer Vertreterin im Kreistag fest.



Kandidatenlisten der SPD Rosdorf

für Gemeinderat und Ortsräte beschlossen

Lesen Sie dazu mehr und zu vielen weiteren Themen in Ihrer neuesten Ausgabe des Roten Blättchens!

Vermeidung von Leerständen – wie wollen wir in Zukunft bauen?

Rosdorf ist ein beliebter Wohnort. Durch Zuzüge wurde Rosdorf bislang vom demografischen Wandel verschont. „Der Wandel wird aber kommen“, stellt Christoph Sachse dazu fest. Die Konsequenz: Es würde zu Leerständen von Wohngebäuden kommen. Deshalb muss rechtzeitig umgedacht werden.

Bei der Vermeidung von Leerständen spielt die Vermarktbarkeit von Bestandsimmobilien, d.h. von Immobilien aus dem vorhandenen Baubestand, eine Schlüsselrolle. Wie kann der Erwerb einer Bestandsimmobilie genauso attraktiv wie ein Neubau auf der grünen Wiese gemacht werden?



Christoph Sachse

Einen finanziellen Zuschuss aus kommunalen Mitteln zu leisten greift zu kurz und würde den defizitären Gemeindehaushalt zusätzlich belasten. „Wir brauchen keine Subvention, die hohe Mitnahmeeffekte

befürchten lässt“, sagte das Bauausschussmitglied Sachse. Das Thema der Leerstände müsse umfassend angegangen werden.

Zunächst sollten leer stehende Bestandsimmobilien, die zur Veräußerung stehen, mittels eines Leerstandskatasters erfasst werden. „Wir müssten prüfen, ob dies durch die kommunale Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft realisiert werden kann“, schlägt Sachse hierzu vor. „Mit dieser relativ einfachen Maßnahme wäre ein effektives Leerstands-Management gewährleistet“.

Der Erwerb von Bestandsimmobilien birgt häufig auch höhere finanzielle Risiken, weil der Sanierungsbedarf in der Regel schwer abgeschätzt werden kann. Insbesondere junge Familien scheuen ein solches Risiko. Christoph Sachse, der selbst in einem Altbau wohnt, erklärt hierzu: „Diesem Risiko könnte man damit begegnen, dass ein Bauträger Altbauten erwirbt, saniert und weiterveräußert. Hierdurch minimiert sich das finanzielle Risiko des Erwerbers“. Welche Funktion die Kommunale Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft (KGE) dabei ausüben kann, muss geklärt werden. Die Sozialdemokraten können sich vorstellen, dass sie nicht nur Grundstücke erschließt, sondern auch Altbauten in zeitgemäße Wohnobjekte verwandelt und weiter veräußert.

Editorial

Liebe Rosdorferinnen und Rosdorfer,

heute halten Sie die zweite Ausgabe von „Rotes Blättchen“ der SPD-Rosdorf in der Hand. Auch mit dieser Ausgabe wollen wir Sie wieder über aktuelle Themen und Veranstaltungen informieren.

In den vergangenen Wochen hat die SPD-Rosdorf ihre Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat und die Ortsräte aufgestellt. Es ist uns wieder gelungen ein Spitzenteam zu nominieren. Das Team für die Gemeinderatswahl setzt sich aus erfahrenen Ratsmitgliedern, die schon dem heutigen Rat angehören, und neuen Kandidatinnen und Kandidaten zusammen. Ziel der SPD-Rosdorf ist es, bei den Kommunalwahlen im September wieder die stärkste Fraktion im Rat zu werden und damit die gute Arbeit fortsetzen zu können.

Obwohl uns die Haushaltslage in den vergangenen Jahren enge Grenzen gesetzt hat, haben wir in vielen Bereichen die Leistungen ausgeweitet und das Angebot erhöht, insbesondere in die Zukunft der Kinder haben wir investiert. So haben wir die Betreuungsangebote für Kinder erweitert und mit den Mitteln aus dem Konjunkturpakt die Anne-Frank-Turnhalle auf einen zeitgemäßen Zustand gebracht.

Hier finden Sie eine kurze Übersicht unserer Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat Rosdorf. Eine genaue Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten finden Sie in einigen Wochen direkt in Ihrem Briefkasten.



Sören Steinberg

1. Sören Steinberg, Rosdorf, **2. Margret Münzel**, Rosdorf, **3. Kurt Asch**, Sieboldshausen, **4. Ute Fittkau Sudbrack**, Obernjesa, **5. Jörg Kunkel**, Rosdorf **6. Brunhild Ralle**, Settmarshausen, **7. Markus Lिंगemann**, Rosdorf, **8. Christoph Sachse**, Rosdorf, **9. Dieter Fröchtenicht**, Rosdorf, **10. Friedrich-Wilhelm Brandt von Lindau**, Lemshausen, **11. Katja Ahlers-Hampe**, Rosdorf, **12. Bernd Fahrenholz**, Dramfeld, **13. Jan Frieler**, Obernjesa, **14. Christel Sohnrey**, Klein Wiershausen, **15. Mario Wienecke**, Rosdorf, **16. Carsten Müller**, Dramfeld, **17. Eckhard Wagener**, Mengershausen, **18. Hildegard Grahovac**, Dramfeld, **19. Werner Wiedekamp**, Rosdorf, **20. Volker Hempfing**, Rosdorf

Mit freundlichen Grüßen,

S. Steinberg

Sören Steinberg
Vorsitzender der SPD-Rosdorf

Mit Bürgerengagement für Verkehrsentslastung

Viele Rosdorfer Ortsteile sind durch den Durchgangsverkehr belastet. Oft sind es Landes- oder Kreisstrassen auf denen die Verkehrsbelastung rollt. Die eigenständigen Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde sind deshalb schnell ausgeschöpft. Mit der Beteiligung von Bürgern entwickeln die beiden sozialdemokratischen Ortsbürgermeisterinnen Margret Münzel und Ute Fittkau-Sudbrack für Rosdorf und Obernjesa Konzepte, um die Belastungen zu minimieren.

Die Fertigstellung der Ortsumfahrung Rosdorf eröffnete Rosdorf die Möglichkeit, die Verkehrsbelastung erheblich zu reduzieren. Dies war kein Selbstläufer! Die gewohnte Ortsdurchfahrt musste unbequemer gemacht werden, ohne die Zufahrten zu Handels- und Gewerbebetrieben zu behindern. Die Rosdorfer Zukunftswerkstatt, ein bürgerschaftliches Forum unter Leitung von Margret Münzel, entwickelte dazu einen dreistufigen Plan.



Margret Münzel



Ute Fittkau-Sudbrack

„Die Menschen vor Ort kennen die Situation auf ihren Straßen besser als es ein Gutachter kennen kann“, stellte die Rosdorfer Ortsbürgermeisterin fest. Das entwickelte Konzept beinhaltete die Verlangsamung des Verkehrsflusses an Ortseingängen, innerörtliche Geschwindigkeitsbegrenzungen und alternierendes Parken in Straßenabschnitten außerhalb der Tempo 30-Zonen.

Die Überlegungen wurden nach intensiven Diskussionen umgesetzt. Mit der Fertigstellung der Autobahnabfahrt Mengershausen wird der nächste Schritt umgesetzt. „Der Mengershäuser Weg wird gesperrt, so dass es keinen Schleichweg von der Autobahn nach Rosdorf geben wird“, schilderte Münzel die nächste Stufe.

Obernjesa leidet seit vielen Jahren unter dem Verkehrsaufkommen. Der Ort wird durch die zwei stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen, die Dramfelder Straße und die Steintor-

straße, in drei Teile geteilt. Der Ortsrat hat sich immer wieder mit dem Thema befasst. „Mit der Fertigstellung der A 38 wurde das Problem immer größer“, stellte die neue Ortsbürgermeisterin fest.

Als ein Kind Ende 2010 verunglückte, lud Ute Fittkau-Sudbrack die Bevölkerung ein, in einer Arbeitsgruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die Ergebnisse wurden den Einwohnerinnen und Einwohnern am 12. Februar 2011 vorgestellt. „Wir fordern im Wesentlichen eine Tempo 30-Begrenzung für LKWs, Fußgängerüberquerungen und einen Geschwindigkeitstrichter, also eine 70er-Zone vor den Ortseingängen“, fasste Fittkau-Sudbrack die Ergebnisse zusammen.

Der Geschwindigkeitstrichter soll zu einer Verlangsamung beim Einfahren in den Ort führen. Nun wird das Konzept mit den zuständigen Stellen diskutiert. „Wir dringen auf eine schnelle Umsetzung unserer Vorschläge, möglichst noch in diesem Jahr“, stellte Fittkau-Sudbrack fest.

Die SPD will ab 2012 einen Etat für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in den Gemeindehaushalt einstellen. Damit sollen in kleinen Schritten, insbesondere im Bereich der Ortsein- und -ausgänge, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Ein Sommer mit der SPD

Radtouren

Die 1. Radtour verlief am 11. Juni erfolgreich. Die SPD-Radler haben sich in den Ortschaften über aktuelle Themen informiert und zahlreiche Gespräche geführt. Die 2. Tour findet am 6. August statt. Sie führt von Rosdorf über Obernjesa, Dramfeld, Mariengarten und Dahlenrode zum Teichfest in Atzenhausen.

Wanderung

Am 14. August findet eine Wanderung der Rosdorfer SPD statt.

Sommerfest

Am Sonntag, 21. August findet rund um das Rosdorfer Gemeindezentrum ab 14.00 Uhr das diesjährige Sommerfest der SPD statt.

Angeboten werden: ein Flohmarkt für Kindersachen und Spielzeug, Ponyreiten, Windräder basteln, Kinderschminken, Stelzenlaufen, Jonglieren und Kamikazefahrten auf den Verrückten Fahrrädern. Anmeldungen bei Margret Münzel, Tel. 78341 oder unter der Mailadresse: MargretMuenzel@web.de

Zu sämtlichen Veranstaltungen sind alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich eingeladen. Die näheren Informationen werden jeweils eine Woche vorher in „Rosdorf Aktuell“ veröffentlicht.